

## Kurz berichtet

### Ein Museumskoffer aus dem Kloster

Dr. Hermann Schefers, Leiter des Museumszentrums an der UNESCO Weltkulturerbestätte Kloster Lorsch, und die Museumspädagogin Claudia Götz gestalteten jetzt im Kunstsilo einen Vortrag mit Seminar zum Thema „Museumspädagogik und ästhetische Erfahrungen am Kloster Lorsch“. „Geschichte zum Anfassen“ ist das Ziel der überaus erfolgreichen Museums-, Kunst- und Erlebnispädagogik im Kloster Lorsch.

Das ehemalige Kloster Lorsch, gegründet 764, war über vier Jahrhunderte im Europa der Karolinger, Ottonen und Salinger ein bedeutender Knotenpunkt mit wechselvoller Geschichte. Der Ort gilt als wichtige Schnittstelle des abendländischen Klosterlebens. Die reiche Bibliothek war im frühen Mittelalter eines der wichtigsten geistigen Zentren. An dieser Stätte wurde mitbestimmt, was vom Wissen des antiken Erbes in die abendländische Kultur überlieferenswert erschien. Heute sind von der gewaltigen Anlage nur noch die karolingische Königshalle und einige wenige romanische Kirchenreste erhalten. In der Karolingerzeit entwickelten sich enge Verbindungen zwischen dem Königskloster Lorsch am Rhein und der Kaiserpfalz in Paderborn. Die Ausstellung des berühmten Lorsch Evangeliiars in der großen Karolingerausstellung in Paderborn (1999) erinnerte an diese historische Konstellation.

Mit dem bundesweit einmaligen Forschungsschwerpunkt im Fach Kunst zum Weltkulturerbe der UNESCO (Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender) wurde die alte Traditionslinie zwischen Paderborn und der heutigen Weltkulturerbestätte Kloster



Eine gute Idee: Dr. Hermann Schefers, Claudia Götz und Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (v.l.) präsentieren den Lorsch Museumskoffer.

Lorsch mit einer neuen, langfristig geplanten Zusammenarbeit weiter fortgesetzt.

Um Fragestellungen zur Geschichte, Kunst und Spiritualität dieses bedeutenden Ortes materiell anschaulich zu dokumentieren, öffneten die Referenten einen Museumskoffer und führten die Studierenden mit Gänsefedern, Farbpigmenten und Pergamentstücken in die Geheimnisse der frühmittelalterlichen Manuskripterstellung ein.

Die Studentinnen beurteilten die Präsentation durchweg positiv. Eva Lütke Witt: „Besonders die Idee mit dem Museumskoffer, der das Museum mit kleinen, einfachen, symbolwirksamen Dingen repräsentiert, ist sehr einfach, aber genial; eine reichhaltige Inspiration für meine Zukunft.“ – Doris Austermann: „Ein Höhepunkt war der Museumskoffer, der meiner Meinung nach für Schüler und auch für mich persönlich interessanter sein kann als ein

trockenes Sachbuch.“ – Eva Helmers: „Ich werde mir später auch solche Koffer herstellen oder zulegen.“

Ziel des Workshops war es auch, über eine Auseinandersetzung mit dem Kloster Lorsch hinausgehend, Anregungen und Strategien für eine innovative Kunst- und Kulturarbeit in der eigenen Region zu vermitteln. Studierende aus Paderborn sind im Sommer als Praktikanten am Museumszentrum in Lorsch eingeladen und werden weitere Einblicke in die Kunst- und Kulturvermittlung dieser Welterbestätte erhalten.

#### Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender,  
Fachbereich Kunst,  
Tel.: 05251/ 60 2986,  
E-Mail: stroeter-bender@t-online.de.